

Wedenburger Zeitung

Verwaltung: Wedenburg, Deakplatz 56, Anruf: 19.
Anzeigen- und Abonnementsannahme. Bezugspreis:
Monatlich 2.80 Pengö (samt Zustellung ins Haus).

Unabhängiges politisches
Tagblatt für alle Stände

Schriftleitung: Wedenburg, Deakplatz 56, Anruf: 19.
Gelangt mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen
täglich nachmittags 3 Uhr (15 Uhr) zur Ausgabe.

65. Jahrg. Folge 236.

Dienstag, 18. Oktober 1932.

Einzelblatt: 12 Heller.

Die Wahlausichten in Deutschland.

Die Wahlbewegung im Deutschen Reich verläuft diesmal nicht so stürmisch wie das letztemal, obwohl auch jetzt an Redeschlachten, Versammlungsstrennungen und blutigen Zusammenstößen gerade kein Mangel herrscht. Aber die Regierung versucht, durch Verstärkung des Ordnungsdienstes und der Straßenüberwachung Ausschreitungen zu verhüten oder einzudämmen und im Bedarfsfalle durch Versammlungs- und Redeverbote ärgere Ruhestörungen zu verhindern.

Nach den bisherigen Berichten ist es recht ungewiß, ob das Wahlergebnis am 6. November die Bildung einer tragfähigen Regierungsmehrheit ermöglichen wird. Man rechnet schon ernsthaft damit, daß die Nationalsozialisten und das Zentrum, die im aufgelösten Reichstag ziffernmäßig eine Mehrheit hätten herstellen können, am Wahltag eine solche Stimmeneinbuße erleiden werden, daß nur geringe Aussicht für eine Wiederkehr einer ähnlichen Gelegenheit besteht.

Lange Zeit war die Rede davon, daß die Regierung Papen eine neue Partei, die man Präsidialpartei genannt hätte, aus dem Boden stampfen wolle, aber man ist von dieser Absicht abgekommen, da es sich gezeigt hat, daß Parteien, die von oben her geschaffen werden, in den Wählermassen nicht volkstümlich werden und Wurzeln fassen können. Auch die Verschmelzung der Deutschnationalen Volkspartei und der Deutschen Volkspartei zu einer einheitlichen Gruppe ist nicht gelungen.

Aber auch das wahltechnische Zusammengehen der beiden nationalen Parteien wird ihnen kaum so viele neue Stimmen einbringen, daß sie stark genug wären, um im Verein mit einer anderen großen Partei eine regierungsfähige Mehrheit zu schaffen. Gerade eine solche Mehrheit braucht aber die Regierung Papen, wenn sie sich am Ruder erhalten will, da sich von den politischen Parteien bisher einzig und allein die Deutschnationalen Volkspartei für das Regierungsprogramm ausgesprochen hat und die Deutsche Volkspartei allenfalls dafür zu gewinnen wäre. Die Regierung Papen ist aber nach allem, was man hört und liest, nicht gesonnen, ihr Schicksal an das Wahlergebnis vom 6. November zu knüpfen, insoweit sie das Vertrauen des Reichspräsidenten Hindenburg genießt, und wird allem Anscheine nach, wenn keine Regierungsmehrheit zustande kommt, auch vor einer neuerlichen Reichstagsauflösung nicht zurückschrecken.

Die Reichstagswahlen am 6. November werden sonach voraussichtlich keine endgültige Entscheidung über den Parteienkampf in Deutschland bringen. Wenn die Willensmeinung des deutschen Volkes auf dem normalen Wege keine Klärung herbeizuführen vermag, so wird die Regierung Papen eben zu außergewöhnlichen Maßnahmen greifen, um einer Neugestaltung der politischen Verhältnisse im Reiche die Wege zu bahnen.

Ein politischer Mordsonntag in Wien.

Wien, 17. Okt. Vor dem sozialdemokratischen Arbeiterheim in Simmering ist es gestern zu schweren Zusammenstößen zwischen Sozialdemokraten und Nationalsozialisten gekommen. Schüsse fielen und ein Wachbeamter und zwei Nationalsozialisten blieben tot in ihrem Blute. Neunzehn Personen wurden schwer und acht leicht verletzt. Die Polizei besetzte das Arbeiterheim und verhaftete über dreißig Personen verhaftet. Es wurden Gewehre, Pistolen und eine Menge Munition beschlagnahmt. Im Laufe des Tages kam es in Wien an mehreren Stellen zu leichten Zusammenstößen. Die Regierung plant scharfe Maßnahmen zur Sicherung der Ruhe und Ordnung.

Das Unglück von Simmering ist eigentlich einem bedauerlichen Zufall zu ver-

danken. Die Nationalsozialisten hielten gestern ihren Bezirkstag, an den sich eine Massenversammlung angeschlossen. Sie marschierten in Uniform auf unter Führung ihres Gauleiters. Als sie in die Nähe des Brauhauses kamen, wo sie ihre Tagung abhalten wollten, sammelten sich bereits ihre Gegner auf beiden Seiten der Straße, auf welcher sie marschierten. Die Polizei wollte einen Zusammenstoß verhindern und hat die Straße derart abgesperrt, daß die gegnerischen Gruppen miteinander nicht in Berührung kommen können. Eine kleine Gruppe von Nationalsozialisten ist infolge der Absperrung von der Haupttruppe abgesprengt worden und ging in eine Nebengasse, wo sich auch das Bezirksheim der Sozialdemokraten befindet. Aus dem Fenster dieses Hauses wurde auf die Nationalsozialisten geschossen und so das Unglück heraufbeschwört.

Weinausstellung, Weinlese- und Trachtenfest in Wedenburg.

Wedenburg, 17. Okt.

Ein schönes Fest für den gestrigen Sonntag in Vorbereitung. Es war die Abhaltung eines großzügigen Weinlese- und Trachtenfestes verbunden mit einer Weinausstellung geplant. Leider machte das ungünstige Wetter den Arrangements einen Strich durch die Rechnung. Infolge des Regens mußte der auf Vormittag festgesetzte Weinlese- und Trachtenfestzug auf die Nachmittagsstunden verschoben werden. Zum Glück ließ nachmittag der Regen nach, sogar die Sonne guckte von Zeit zu Zeit durch die Wolken, so daß der Weinlese- und Trachtenzug stattfinden konnte.

Mit dieser Festlichkeit war auch eine Weinausstellung verbunden. Diese wurde im Laufe des Vormittags von Bürgermeisterstellvertreter Dr. Andreas Schindler in der Turnhalle auf der Pfarrwiese eröffnet. Gleichzeitig verkündigte er auch das Resultat der Weinprämierung, die von einer Kommission mit Bürgermeister Dr. Michael Thurner an der Spitze vorgenommen wurde. Mitglieder der Kommission waren u. a. auch Weinbauoberinspektor Ludwig von Haláky und Obernotar Dr. Karl Heimler. Für Rotweine (Burgunder) wurden folgende Preise verteilt: 1a) Preis: Rudolf Bruckbauer (großer silberner Pokal und 40 Pengö); 1b) Preis: Wirtschaftsinpektor Ludwig von Conrad (silberner Pokal und 20 Pengö); 2. Preis: Witwe Samuel Rath (25 Pengö) und 3. Preis: Ludwig Rath (15 Pengö). Für Weißweine erhielt den 1. Preis: Lehrer Michael Kindler (silberner Pokal und 40 Pengö); den 2. Preis: Wirtschaftsinpektor Ludwig von Conrad (silberner Pokal und 20 Pengö); den dritten Preis: Ferdinand Klaus (15 Pengö).

Bürgermeister-Stellvertreter Doktor Schindler übergab gleichzeitig die Preise den Preisträgern mit anerkennenden Worten. — Die silbernen Potale waren die Preise der Stadt Wedenburg, während die Geldpreise seitens des Weinschankvereins gegeben wurden. Erstere tragen die Aufschrift: „Sopron városi teletdíja 1932.“ An der Ausstellung be-

teiligten sich Weinbauer mit insgesamt 63 Sorten. Volle Anerkennung gebührt dem rührigen und umsichtigen Präses des Weinschankvereins Dr. Wilhelm Laehne, der die Weinausstellung zustande brachte.

Das Weinlese- und Trachtenfest fand, wie schon oben erwähnt, nachmittag statt. Die Lejewagen und Trachtenpaare nahmen auf dem Marktplatz Aufstellung und von dort erfolgte bei den Klängen der Leventemusikkapelle der Einzug in die Stadt zur Pfarrwiese. An der Spitze ritt ein Banderium der 9er Husaren, die in der prächtigen ungarischen Tracht ein farbenreiches Bild boten. Ihnen folgten die von Chormeister Samuel Kästner zusammengestellten Lejewagen, und zwar: Pferdewagen: Karl Zeberer (Schlippergasse), Samuel Fleischhader (Bruckgasse), Gottfried Brinner (Neustiftgasse), Michael Fiedler (Neustiftgasse), Ludwig Dahner (Neustiftgasse), Samuel Pfandler (Flandorfergasse), Paul Fiedler (Szechenyi-platz), Samuel Rhein (Kleine Gasse), Franz Pösch (Kleine Gasse); Ochsenwagen: Michael Jügn (Rátóczi-gasse), Johann Pöhl (Holzplatz), Michael Höller (Preßburgerstraße); einen Ochsen und ein Pferd zusammengespannt hatte Gottlieb Bruckner (Rátóczi-gasse). Wirtschaftswagen, zusammengestellt von Johann Fleck. Auch eine Gruppe Schmuggler in guter Kopierung folgte den Lejewagen. Den Schluß bildeten die Trachtenpaare aus den Gemeinden Wolfs (Führer A. Schermann) und Agendorf, die ein malerisches Bild boten. Kapuvár war infolge des ungünstigen Wetters nicht vertreten. — Eine nach vielen Tausenden gehende Menschenmenge nahm auf dem Gehsteig entlang den Straßen Potischgasse, Szechenyi-platz, Hintergasse, Grabenrunde und Turnergasse Aufstellung und mit stüllichem Wohlgefallen betrachtete die Menge das ungewöhnliche Bild des malerischen Aufzuges. Mittlerweile sammelte sich auch auf der Pfarrwiese eine große Volksmenge an, die den imposanten Zug mit hellem Jubel begrüßte. — Das Arrangement lag hier in den bewährten Händen des Direktors des Städtischen Mozi Karl Fried-

Alles drängte nun in die Turnhalle, so daß sich diese bald als zu klein erwies. Besonders groß war der Andrang an dem Tisch, wo der Ausstellungswein zum Ausschank gelangte. Von der Marke „Bruckbauer“, „Kindler“ und „Conrad“ war gar bald nichts mehr zu bekommen. Etwas flau war die Nachfrage nach Trauben und Most. Die Ursache ist in dem bedauerlichen Umstände zu suchen, daß unsere Leute bei solchen Gelegenheiten die Preise in die Höhe schrauben. Für Trauben verlangten sie 40 und für Most 80 Heller. Ansonsten begnügen sie sich mit 20 und 40 Heller.

Die Stimmung erreichte den Höhepunkt als der Tanz einsetzte, zu dem die Leventes- und Veteranenkapelle aufspielte.

Bis in die Nacht hinein hielt das fröhliche Treiben an, als Beweis dessen, daß Volksfeste noch immer eine große Zugkraft haben.

Verbrüderung zwischen ungarischen und österreichischen Touristen in Wedenburg.

Wanderversammlung des Ungarischen Touristenverbandes. — Weihe der Touristenherberge im Warischwalde. Wedenburg, 17. Okt.

Auf Einladung der Stadt Wedenburg und des Transdanubischen Touristenverbandes hielt der Ungarische Touristenverband gestern in unserer Stadt seine diesjährige Wanderversammlung, bei welcher Gelegenheit auch die mit großem Kostenaufwand erbaute Touristenherberge im Warischwald geweiht, beziehungsweise ihrer Bestimmung übergeben wurde. Diese Festlichkeit gestaltete sich zu einer kameradschaftlichen Verbrüderung zwischen ungarischen und österreichischen Touristen, die sich in unserer Stadt und in den herrlichen Waldungen stets wohl fühlen.

Bereits Samstag abends trafen mehrere Funktionäre des Ungarischen Touristenverbandes und 20 Mitglieder der Győr-Raabser Sektion des Verbandes in Wedenburg ein. Sie fanden in der Touristenherberge bequeme Unterkunft. Zu Ehren der Gäste fand im Franz Hatvan-Touristenhaus ein Bekanntschaftsabend statt, welchem auch die Funktionäre und zahlreiche Mitglieder des Transdanubischen Touristenverbandes beiwohnten. Es herrschte eine gesellige, frohe Stimmung und man trennte sich erst um halb 3 Uhr früh.

Sonntag vormittag trafen Abordnungen des Oesterreichischen Touristenverbandes (Sektion Wiener-Neustadt) und des Deutschösterreichischen Alpenvereins mit der Südbahn in Wedenburg ein. Sie wurden auf dem Bahnhof vom Vizepräsidenten des Transdanubischen Touristenverbandes Volkschuldirektor Samuel Graf herzlich willkommen geheißen. Mit einem „Jilleres Gyors“ trafen auf der Raaberbahnstation 1541 Gäste aus Budapest in unserer Stadt ein. Darunter befanden sich über 600 Mitglieder des Ungarischen Touristenverbandes. Sie wurden seitens des Präses des Transdanubischen Touristenverbandes Oberhausmitglied Dr. Stefan Pinezich begrüßt, sodann mit Musik in die Stadt begleitet.

Die Wanderversammlung wurde im festlich geschmückten Rathauskaale einige Minuten nach 11 Uhr eröffnet. Den Vor-

sich führte Mitpräsident Dr. Julius Jembery (ein Bruder des gewesenen Oedenburger Obergespanns Dr. St. Jembery). Anwesend waren auch der Protektor des Ungarischen Touristenverbandes Justizminister a. D. Dr. Tibor Jitvan, Ministerialrat Béla Papp in Vertretung des Ackerbauministers, Ehrenpräsident des Ungarischen Touristenverbandes Oberregierungsrat Dr. Gustav Thüring (Ehrenbürger der Stadt Oedenburg), Oberst im Generalstab vitz Ladislaus Méren in Vertretung des Honvédministers, Ministerialrat Andor von Novák in Vertretung des Handelsministers, Obersekretär des Verbandes für Körperkultur (OIV) Dr. Lóránt Prém, Mitpräsident des Ungarischen Touristenverbandes und Fachschriftsteller Dr. Johann Bignáshó, Universitätsprofessor Dr. Eugen Cholnoky in Vertretung mehrerer ungarischer Touristenvereine, ferner Vizebürgermeister Doktor Andreas Schindler, Obernotar Doktor Karl Heimler, Rektor der Hochschule Ladislaus Fekete, Abg. Dr. Josef Vestör, Regierungsrat Dr. Eugen Holl, Präsident des Bezirksgerichts Doktor Andreas Eles, Eisenbahnoberinspektor Dr. Eugen Hartmann, städtischer Oberphysikus Dr. Gustav Schönberger, Repr. Direktor Josef Böcker u. v. a.

Der Vorsitzende begrüßte in seiner Eröffnungsrede die erschienenen Gäste, vor allem den Protektor des Ungarischen Touristenverbandes und die Vertreter der verschiedenen Ministerien, der hiesigen Stadtbehörde und der Raab-Oedenburg-Ebenfurtner Eisenbahn. Er sprach sodann über das Entschieden des Ungarischen Touristenverbandes, dessen Organisationsfähigkeit und Ziele. Der Verband strebt seit Jahren erfolgreich die Freundschaft mit den ausländischen Touristenvereinen an und ist auch bemüht, für die fremden Touristen die Natur Schönheiten Ungarns zu erschließen. Schließlich sagte er der Stadtbehörde und dem hiesigen Transdanubischen Touristenverein für die gastfreundliche Einladung und den herzlichen Empfang im Namen des Touristenverbandes warmen Dank.

Vizebürgermeister Dr. Schindler begrüßte im Namen der Stadt die Gäste und betonte, daß die Stadtbehörde die Tätigkeit des Transdanubischen Touristenvereins seit jeher moralisch und materiell unterstützte und dies auch in der Zukunft tun werde.

Justizminister a. D. Dr. Tibor Jitvan dankte gleichfalls für den herzlichen Empfang, welcher dem Präsidium und den Mitgliedern des Ungarischen Touristenverbandes in Oedenburg zuteil wurde, betonte, daß sich die ungarischen Touristen in Oedenburg, wo die Wälder für jedermann erschlossen sind, stets wie daheim fühlen. In seiner weiteren Rede wies er sodann auf die Zukunftsarbeit der Touristenvereine hin. Die Leute, die den Wald aufsuchen, sagte er, müssen dazu erzogen werden, wie sie sich in Gottes freier Natur zu verhalten haben. Das Lärmen und Schreien, das Papierwegwerfen und son-

stiger Unfug muß durch eine entsprechende Propaganda abgestellt werden.

Der Leiter der Sektion für Forstwesen im Ackerbauministerium Ministerialrat Béla Papp überbrachte die Grüße des Ackerbauministers und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß es in Oedenburg zwischen Forstverwaltung und Touristik keine Gegensätze gibt, was nicht überall der Fall ist. Es gibt leider im Lande noch immer Gebiete, die für Touristik verschlossen sind. „Ja“, erklärte Redner, „fürchte für den Wald seitens der Mitglieder der Touristenvereinigungen nichts, weil ich weiß, daß sie diszipliniert sind und wissen, was für sie der Wald bedeutet. Das Ackerbauministerium war in der Vergangenheit bestrebt, ararische Wälder und Ausflugsorte für Touristik zu erschließen und wird dies auch in der Zukunft tun.“

Ministerialrat Andor von Novák betonte, daß das Handelsministerium auch in der Zukunft bemüht sein werde, durch „Zilléres Züge“, Tarifermäßigungen und günstige Eisenbahnverbindungen die Touristik zu fördern.

Obersekretär Dr. Lóránt Prém überbrachte den Gruß des Landesverbandes für Körperkultur (OIV) und Universitätsprofessor Dr. Eugen Cholnoky verdolmetschte die Grüße von 61 ungarischen Touristenvereinen des Landes. Er sprach auch ausführlich über die Wichtigkeit der Touristik, machte die fremden Touristenkollegen auf die Natur Schönheiten und die Sehenswürdigkeiten der Stadt Oedenburg aufmerksam und betonte, daß er mit großer Freude nach Oedenburg gekommen sei, um mit den Bürgern, von denen — laut Statistik — 53 Prozent ungarischer und 47 Prozent deutscher Muttersprache, jedoch zu hundert Prozent gute Ungarn sind und wie Brüder friedlich beisammen leben, die Hände schütteln zu können.

(Ein Schlußartikel folgt.)

„Unsere ganze Familie treibt Sport. Der Vater fährt Motorrad, die Mutter spielt Tennis, meine Brüder spielen Fußball, meine Schwester hat ein Segelflugzeug und meine Mutter ringt...“
„Wa—a—as?“
„... die Hände...“

Die Lage des europäischen Weinhandels.

Von Francesco Herzel.
(Aus „Neuer Weinzeitung“.)

Die jetzt ablaufende Weinkampagne 1931/32 hat im allgemeinen weitere Rückgänge des Handels mit sich gebracht. Zu den steigenden Betriebskosten und öffentlichen Lasten gesellten sich alle nur möglichen Erschwerungen des Güterauslaufes zwischen den europäischen Ländern, Kontingentierungen und Verbote im Waren- und Geldverkehr. Die Krise traf mit voller Wucht den Handel mit Qualitätsweinen. Der infolge billigerer Preise gestiegene Konsum von Schankweinen kam dem Handel nicht genug zugute, denn er vollzog sich vielfach unter seiner Ausschaltung. Durch diese schon überlange andauernde Situation entmutigt, beschränkte sich der Handel sowohl in den Produktions- als auch in den Konsumländern auf eine knappe Lagerhaltung. Dadurch hat er sich aber um den Vorteil gebracht, von eintretenden Preissteigerungen ausreichend Nutzen zu ziehen.

Frankreich war mit der Erschwerung des internationalen Weinhandels schon Ende 1931 vorausgegangen, indem es auf Drängen seiner Weinproduzenten nicht nur den Zoll erhöhte, sondern auch ein Verbot der Verwendung ausländischer Weinschnittweine erließ und einzelne Provenienzen kontingentierte. Auch die Blokkierung überschüssiger Quantitäten wurde angeordnet. Trotzdem blieb die Steigerung der Preise hinter den Erwartungen zurück. Ein plötzlicher Anstieg durch die Befürchtung einer schlechten diesjährigen Weinlese ließ die Preise von Altweinen hinaufwirbeln. Ob aber der Weinhandel viel davon haben wird, hängt davon ab, ob er mit überschüssigen Vorräten in die neue Kampagne geht. Nach seiner vorherigen Zurückhaltung ist dies weniger anzunehmen, zumal die zwei- bis dreiwöchige Verspätung der Weinlese die Altweinvorräte noch mehr vermindert hat. Auch in den übrigen Ländern dürften dieselben Voraussetzungen zutreffen.

Spanien, welches seit der vorigen Weile aufregende Wandlungen mitgemacht hat, die selbstredend auf den Handel zurückwirkten, trachtete, durch jeweilige Ausnützung von Exportgelegenheiten seine

Uberschüsse vorwiegend nach Frankreich zu leiten. Die mitteleuropäischen Absatzgebiete verschlossen sich immer mehr.

Während auch Ungarns Weinexport in der gleichen Exportperiode um 28 Prozent fiel, hatte Italien den geringsten Exportrückgang, nämlich von nur 9,4 Prozent, zu verzeichnen. Die Versorgung des Landeskonsums vollzog sich dabei recht schleppend, daher mit geringen Preisschwankungen. Nur bei hochgradigen Weinschnittweinen, deren Vorräte stark gesunken waren, gingen die Preise hinauf. Die Anfangspreise der diesjährigen Weile halten sich so ziemlich auf Weltmarktparität. Hochgradiges dürfte rarer sein als im Vorjahr; daher höhere Preise bedingen.

In den Gebieten der ehemaligen österreichisch-ungarischen Monarchie ist die Weile noch im Zuge, daher die Situation noch nicht spruchreif.

Die west- und zentraleuropäischen Konsumländer haben in der abgelaufenen Kampagne infolge der Krise und ihrer Auswirkungen die Weinbezüge stark eingeschränkt, zum Teile waren sie, wie zum Beispiel Deutschland, durch die Import- und Zahlungsbehinderungen dazu gezwungen. Die Festigkeit der Preise in den Produktionsländern beginnt nun in den ersten ihre Wirkungen auszuüben. Es erfolgen bereits Einkäufe, um die gelichteten Lager aufzufüllen. Das dürfte zur weiteren Festigung der Preisstabilität führen.

Die sanitären Verhältnisse in Oedenburg.

Oedenburg, 17. Okt.

In der letzten Sitzung des städtischen Verwaltungsausschusses teilte Oberphysikus Dr. Gustav Schönberger mit, daß in Oedenburg im Monat September infolge der abnormalen Witterung mehr Infektionskrankheiten zu verzeichnen waren, wie in den Vormonaten. Es wurden angemeldet: Masern und Paratyphus in je einem Falle, Keuchhusten in zwei, Scharlach in fünf, Knochenuberkulose in drei, Diphtheritis in 14, Typhus in 16 und Trachitis in vier Fällen. Von den Typhuskranken waren fünf aus Kohnhof und drei Soldaten. Die Kranken wurden alle in der Infektionsabteilung des Elisabethspitals untergebracht. Die sanitären Schutzmaßnahmen gegen die Weiterverbreitung der Infektionskrankheiten waren von Erfolg gekrönt; in den letzten zwei Wochen sind keine Infektionskrankheiten mehr vorgekommen. Unter den 14 Personen, die an Diphtheritis erkrankt sind, befinden sich sechs Jünglinge des hiesigen Knabenarzlehreninstituts „Frans Rátóczi“.

Im September sind in Oedenburg — Brennbürg, Steinambrüdl und die zugereisten Ortsfremden mitbegriffen — 39 Personen gestorben. Davon waren 24 männlichen und 15 weiblichen Geschlechts. Auf Steinambrüdl entfielen 4 und auf die zugereisten Ortsfremden drei Sterbefälle; in Brennbürg ist niemand gestorben. Im Elisabethspital wurden im September 519 Kranke gepflegt; davon

drücklich Amerikanerinnen verlangt — Nachricht von Salzburg erwarten —

Gerlitz schüttelte den Kopf. Unter dem Gewir der abgelohten Schrift entdeckte er plötzlich ein Wort, das ihn stutzig machte. Das Wort: „Farrer“. Es konnte ganz zufällig dastehen und sich auf einen ganz andern Farrer beziehen, aber ihn beschäftigte es doch und Gerlitz dachte sofort an den blassen, hageren Menschen da unten in dem moderigen Haus.

Als Gerlitz noch darüber nachdenkend in dem Zimmer auf und ab schritt, fiel sein Blick auf einen Sessel, welcher mit allerhand orientalischem Firlefanz, Tüchern, Schleiern und seidnen Stoffen bedeckt war. Aus dem Wust sah ein Damenhandschuh heraus. Gerlitz nahm ihn in die Hand und untersuchte ihn genau. Als er die Fäden wieder ordnen wollte, entdeckte er ein kleines Handtäschchen, welches auf dem Boden lag und in dem ein feines Taschentuch, sowie ein Portefeuille aus violetter Leder steckte. Das Taschentuch war mit einem großen M. und L. gestickt.

(Fortsetzung folgt.)

Kommissionslager und Verkaufsstelle der Fürstlich Esterházy'schen Forst- u. Sägeprodukte

Julius Láng, Dampfsägewerk und Holzhandlung

Sopron, Raaberbahnhof
Telephon 551.

Bezimmertes Bauholz, Bretter, Latten, Dielenholz, Buchenholzkohle, geschnittenes Bauholz, Eichen- und Buchen-Schnittmaterial, Fichtenstangen, (Raffen), Rad-Felgenholz, Weinstecken

Buchen-, Eichen- und Fichten-Brennholz.

Das Gespensterbett.

Von Laura Spiegel-Schmidt. 13

Von unten klang die scheltende Stimme des Kastellans. Gerlitz suchte zuerst den fraglichen Wandschrank und fand ihn neben dem Fenster, von der Täfelung maskiert und unsichtbar, wenn er geschlossen war. Die nur angelehnte Tür öffnend, entdeckte er einen ziemlich tiefen Raum, in welchem Arbeitsmaterial zur Reinigung der Zimmer aufbewahrt lag. Auch die Rückwand des Kastens war aus Holz. Das Fenster daneben war das letzte, welches in den großen Hof hinabging.

Gerlitz erinnerte sich, daß diese Ecke gegen das Wirtschaftsgebäude durch einen kleinen vorspringenden Turm abgeschlossen war. Wie kam man aber in diesen Turm, welcher offenbar die Verbindung mit dem Gebäude war, in welchem Maria Luise geschlafen, bildete? Da Gerlitz nicht in die Nähe des Fensters gehen durfte, konnte er den Turm nicht von außen untersuchen und trat nun wieder zu dem Wandschrank, der scharf an diesen angrenzte. Er klopfte vorsichtig die Rück-

wand ab und entdeckte, daß sie hohl sein mußte. Die polternde Stimme des Kastellans schien sich plötzlich zu nähern und er hörte deutlich die Worte: „Her mit dem Schlüssel! Heut' Nacht kommt der Herr und da muß ich nachschauen, ob du alles ordentlich g'macht hast.“

Der Detektiv zog die Tür des Wand-schranks vorsichtig an sich heran, schob ein Stück Papier dazwischen, daß die Feder nicht einschlagen konnte, und verharrte regungslos auf seinem Platz. Gleich darauf trat ein Mann in schweren, genagelten Schuhen, Lederhose und Lodenjoppe in das Zimmer. Sein rotes, brutales Gesicht war glattrasiert. Menglich folgte die kleine, schwächliche Frau.

„Is doch eh alles in Ordnung, tragst ma ja nur an Dreck eini mit die Schuh. Ich darf dann wieder putzen. Komm lieber aber, 's Essen wird kalt.“

Aber der Mann ließ sich nicht abhalten. Er schob die Frau beiseite und öffnete das Fenster. Gerlitz hörte, wie er durch das Zimmer ging. Die Musterung war entschieden günstig ausgefallen. Gemütlich vor sich hinbrummend, verließ er den Raum.

„Wart, i hab' was vergessen,“ hörte

Gerlitz die Frau sagen, „geh' derweil voraus.“

Und als die Türe sich hinter ihm schloß, sprang sie zu der Ecke, wo der Wandkasten stand und flüsterte: „Er geht net fort, aber er wird wohl schlafen jetzt. Nach'n Essen laß i euch heraus. A halbs Stünderl wirds dauern. Net harb sein!“

Gerlitz lehnte sich an die Rückwand des Kastens, verjähnte die Arme und wartete, bis die Schritte der beiden im Hofe verhallt waren. Dann trat er heraus und versuchte nun bei Tageslicht das Innere genauer zu untersuchen, aber da schien wirklich nichts besonderes zu sein und keine Hoffnung, von hier einen Zugang in den ganz alten Trakt zu finden, erfüllte sich nicht.

Seufzend setzte sich Gerlitz an den Schreibtisch, auf welchem eine Ledermappe mit Briefpapier zum Schreiben einlud. Gerlitz öffnete die Mappe. Ein stark bemühtes Löffelblatt erregte seine Aufmerksamkeit. Er nahm einen Spiegel aus der Tasche und versuchte einiges zu entziffern.

Nach einiger Mühe las Gerlitz: „Nume — Brindisi — erstes Schiff abends neun Uhr — noch nicht genug — aus-

Nr. 236.
N
W
Ge
konnt
nen ge
befande
und 15
Mut
heim
schwanz
296 K
Jorgei
Frauen
und 44
Lung
Person
Joni
tumun
vorged
negativ
Auf
ausdich
teite
berge
Kohl
krank
te im
sterben.
Kohnh
unwah
Grund!
Sim
Meldun
behörde
Verhind
Infekt
fuhr au
hördlich
Auto
fahrp
Panno
Schwar
Sonn
und ern
Fremde
heim P
in der
Auto
merja
Schwarz
und 16
ELI
Monta
Herr
Der größ
Sajlon. R
Maria Eg
Felix Bre
Die Handl
F
Ausserde
U
Dien
Zwe
Der neue
ten Regi
Mariska
Candsch
melodise
Magda S
Fox-C
Beginn

MÖBEL

Grösste Auswahl! Billigste Preise!

nur im ältesten Spezial- Möbelhaus

KOPSTEIN

Szombathely SOPRON Nagykanizsa

Gediegene u. verlässliche Ausführung

Konnten mit Ende des Monats 188 Personen geheilt entlassen werden, 92 Kranke befanden sich auf dem Wege der Genesung und 15 Personen sind gestorben. — Im Mutter- und Säuglingschutzheim wurden im September acht schwangere Frauen, 580 Säuglinge und 296 Kinder ärztlich behandelt; die Fürsorgeschwestern besuchten 54 schwangere Frauen, 39 Wöchnerinnen, 527 Säuglinge und 447 Kinder. — Im Dispensar für Lungenkranke sind im September 31 Personen ärztlich untersucht und 296 Personen wiederholt behandelt worden. Spuntenuntersuchungen wurden in 13 Fällen vorgenommen; davon waren 7 positiv, 6 negativ.

Auf eine Anfrage des Verwaltungsausschussmitgliedes Géza Anton Székely teilte Oberphysikus Dr. Gustav Schönberger mit, daß in der Gemeinde Kohnhof 14 Personen an Typhus erkrankt sind, davon befinden sich fünf Kranke im Elisabethspital. Ein Kranker ist gestorben. Das Gerücht, daß in der Gemeinde Kohnhof Typhusepidemie herrichte, sei unwar. Zur Beunruhigung sei kein Grund! — Obergespan Dr. Csemér von Simon ergänzte diese Auskunft mit der Meldung, daß auf Ersuchen der Sanitätsbehörde des Dedenburger Komitats zur Verhinderung der Weiterverbreitung der Infektionskrankheit die Lebensmittelausfuhr aus der Gemeinde Kohnhof behördlich untersagt wurde.

Autobus nach Wien. Sommerfahrplan. Täglich ab Sopron (Hotel „Pannonia“ 7.20 Uhr, ab Wien I., Schwarzenbergplatz 1, wochentags 19 Uhr, Sonn- und Feiertags 21 Uhr. Fahrkarten und ermäßigte Tour-Retourkarten bei der Fremdenverkehrsanzlei, Grabenrunde 44, beim Portier des Hotels „Pannonia“ und in der Papierhandlung Blum.

Autobus Wien—Budapest. Sommerfahrplan. Täglich ab Wien I., Schwarzenbergplatz 1, 7.30 Uhr 13.30 Uhr und 16.15 Uhr. Fahrpreis Schilling 22.—

ELITE - MOZGÓ.

Montag, den 17. Oktober (nur ein Tag); Militärlustspiel-Reprie.

Herr Leutnant, meine Frau.

Der größte Militärlustspiel-Schlager der vergangenen Saison. Regie: Richard Eichberg. Hauptdarsteller: Maria Eggerth, Georg Alexander, Maria Paudler, Felix Bressart, Ernst Verebes, Anton Pointner. Die Handlung spielt in Wien und einer kleinen Provinzstadt aus der Friedenszeit.

Ausserdem das erstkl. Tonfilm-Ergänzungsprogramm! Für Jugendliche erlaubt. Vorstellungen um 5, 7 und 9 Uhr.

Dienstag, 18. Oktober zum zweitenmal:

Zwei in einem Auto.

(Eine Reise ins Glück). Der neueste Lustspiel-Welt-Schlager, des weltberühmten Regisseurs: Joe May. Liedertexte: Rottler und Marischka. Musik: Bruno Granichsäden. Malerische Landschaftsbilder (Monte Carlo), gefällige Bauten, melodische, hübsche Musik und Lieder. Hauptdarsteller: Magda Schneider, Karl Ludwig Diel, Richard Romanowsky, Verebes Ernő.

Für Jugendliche erlaubt. Beginn der Vorstellungen 5, 7 und 9 Uhr.

Dedenburger Nachrichten

Alt-Dedenburger Kalender.

17. Oktober 1892.

Franz Deák geboren.

Graf Stefan Széchenyi und Franz Deák waren beinahe die allerersten Ehrenbürger unserer Stadt. Ob Deák persönliche Beziehungen zu ihr hatte, ist nicht bekannt. Es ist jedenfalls ein sehr schönes Zeichen der Gesinnung unserer Ahnen in der Vormärzzeit, daß sie den Vorkämpfer des Liberalismus zum Ehrenbürger wählten. Die Popularität Deáks wuchs nach dem Ausgleich im Jahre 1867 noch mehr. Der Rathhausaal wurde mit seiner Büste geschmückt und nach seinem Tode beeilte man sich, die damals noch im Werden begriffene schöne Straße am Wandorferbach nach ihm zu nennen.

Dedenburg, 17. Okt.

Todesfall. Der Privatier Alexander Rastner, gewesener Kaufmann, ist heute vormittag im Alter von 74 Jahren gestorben. Seine Beerdigung findet Mittwoch, am 19. d., um 4 Uhr nachmittag, im katholischen Friedhof statt.

Todesfall. Am 14. d. starb in Dedenburg der Tischler Franz Vitális im Alter von 64 Jahren.

Trauungen. Samstag, den 15. d., traten in Dedenburg folgende Brautpaare in den Stand der Ehe: Samuel Stüber und Susanna Tscherner; Spengler Josef Wittenbacher und Franka Spanraß; Spengler Richard Wehofer und Anna Schöll.

Personalnachricht. Der Direktor der hiesigen höheren Handelsschule Alexander Mészáros, der über 30 Jahre an der bezeichneten Lehranstalt wirkte, tritt in den wohlverdienten Ruhestand. Alexander Mészáros, der als Dichter einen guten Ruf genießt, wird nun seine ganze Zeit der Muse widmen können.

Ueber die Flora Dedenburgs hielt vergangene Woche der junge Botaniker Dr. Zoltán Kárpáti, Sohn des hiesigen Komponisten Prof. Alexander Kárpáti, in der Sitzung der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft in Budapest einen interessanten Vortrag über die Flora Dedenburgs. Er referierte dabei über mehrere bisher unbekannte Pflanzenarten, die er in Dedenburg und Umgebung gefunden und präpariert hatte.

Befragung. Der Rechnungs- und Kassenkontrollor der hiesigen Staatspolizei Stefan Michaluk wurde nach Budapest versetzt.

Lichtbildervortrag über Siebenbürgen. Der Präses der Ungarischen Geographischen Gesellschaft Professor Dr. Eugen Chonoky wird Montag, den 17. d., 6 Uhr abends, im städtischen Lichtspieltheater über Siebenbürgen einen Lichtbildervortrag halten.

Namensänderung. Der pensionierte Polizeioberinspektor Franz Brühl hat mit ministerieller Bewilligung seinen und den Namen seiner Kinder auf Bónyay abgeändert.

Aufseufz an die Eltern! Die Autobesitzer, speziell die fremden Autobesitzer klagen allgemein darüber, daß in einigen Gassen unserer Stadt die Kinder mit Steinen nach den Kraftfahrzeugen werfen. Der Leiter der hiesigen Polizeihauptmannschaft Oberpolizeirat Anton Zakarias richtet deshalb an die Eltern den Aufseufz, den Kindern diese strafbare Handlung strenge zu verbieten. Im Betretungsfalle werden die Eltern jener Kinder, die nach Autos werfen, polizeilich geahndet. Sie werden auch für eventuelle Unfälle und Schäden verantwortlich gemacht.

Wollen Sie gut und billig kaufen und vor allem Möbel erstehen, die Ihnen zeitlebens Freude bereiten? Dann wenden Sie sich an die bestbewährte Firma Kopstein Möbelwarenhäuser.

Ihren Bedarf an sämtlichen photographischen Artikeln für die gesamte Photographie und deren verwandten Fächern decken Sie am besten bei der ältesten Böden-Drogerie Franz Müller, Grabenrunde 52. Sie erhalten dort nur erstklassige Artikel, die allerreinsten Chemikalien, nur frische Platten und Papieren, feiner bereitwillig alle Ratschläge und Auskünfte.

Glücklich
IST, WER NICHT VERGISST, DASS VERSTOPFUNG HEILBAR IST
ARTIN DAS IDEALE MILDE ABFUHRMITTEL

Kein Obergespanwechsel in Dedenburg. Wie die „Soproni Hirlap“ von gutinformierter Seite erfährt, erfolgt in Dedenburg kein Obergespanwechsel, was unter der Bevölkerung der Stadt und des Komitats sicherlich große Freude erwecken wird.

Anfall eines Motorradfahrers. Auf der Wolfser Landstraße stürzte der Betriebsleiter der Mühle in Zván Johann Radics von seinem Motorrad und zog sich schwere Quetschungen zu. Radics wurde ins Elisabethspital gebracht.

Schulwesen. Der beliebte Chormeister des hiesigen Franz List-Musikvereins Doktor Zoltán Gárdonji wurde in der Generalversammlung des evang. Kirchendistrikts zum Professor des hiesigen evang. Lehrerseminars gewählt.

Bei verdorbenem Magen, Darmerkrankungen, üblem Mundgeschmack, Stirnkopfschmerz, Fieber, Stuhlverhaltung, Erbrechen oder Durchfall wirkt schon ein Glas natürliches **Franz-Josef-Bitterwasser** sicher, schnell und angenehm. Namhafte Magenärzte bezeugen, daß sich der Gebrauch des **Franz-Josef-Wassers** für den durch Essen und Trinken überladenen Verdauungsweg als eine wahre Wohltat erweist. Das **„Franz-Josef“-Bitterwasser** ist in Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen erhältlich.

Vor dem Polizeirichter. Der Polizeirichter der hiesigen Staatspolizei Franz Köves verurteilte den Budapester Einwohner Nikolaus Hönig wegen unbefugtem Grenzübertritt zu drei Tagen Arrest.

Strenger Winter prophezeit. Nach Ansicht der Wetterkundigen steht ein sehr strenger Winter bevor. Er wird nicht nur hart, sondern auch von langer Dauer sein. Am kältesten soll es in den Monaten Januar und Februar werden, wo Tiefemperaturen herrschen. Wie weiter bekannt wird, ist damit zu rechnen, daß der kommende Winter an Kälte den strengen Wintern der Jahre 1911 und 1921 nicht nachsteht. Diese unerfreuliche Voraussage ergibt sich nach der Auffassung der Meteorologen aus dem vergangenen heißen Sommer, denn im August haben bekanntlich Temperaturen von 36 und 37 Grad Wärme geherrscht. Auch der September war überdurchschnittlich warm. Man darf auch nicht vergessen, daß es sich bereits früher bestätigt hat, daß einem warmen Sommer ein kalter Winter folgt.

Zur Desinfektion für Geflügel- und Kleintierhöfe, Stallungen, zum Kampf gegen Maul- und Klauenpest, Milzbrand, Rotlauf, Räude usw. Creolin, ferner Karbolkalk und Chlorkalk zur Entfernung von schlechten Gerüchen und zur Desinfektion von Böden, Wänden, Mauern usw. Essenviriol, roh und rein Lysoform, Lysol, Formaldehyd und sämtliche Desinfektionsmittel bekommen Sie jederzeit in der Löwen-Drogerie Franz Müller, Grabenrunde 52.

Beim Traubendiebstahl ertappt. Ein städtischer Feldhüter hat im Auer-Weingarten des Wirtschaftsbürgers Samuel Dahner (Neustiftgasse) fünf Kohnhofer Einwohner beim Weintraubendiebstahl ertappt. Gegen die Diebe, von denen ein Budelkorb beschlagnahmt wurde, leitete die Gendarmerie das Verfahren ein.

Verbot der Moßjuckerung in Bulgarien. Die neuer sehr guten Qualitätsausfichten und hohen Juckergradationen haben das bulgarische Ackerbauministerium zur Erlassung eines allgemeinen Juckerungsverbotes veranlaßt.



Az ügyvédek

sem nélkülözhetik a rádiót. Fáraasztó szellemi munka után a jó rádiózene mindenkit felvidít. Jó zenében válogathat, aki dinamikus hangszóróval egybeépített 5+1 lámpás, 7050-es Orion rádiót vásárol. Bármely szaküzletben egyenáramra is kapható.

Gyártja: Orion Izzólámpagyár.

Appellationen. Der städtische Kleinausschuss hat bekanntlich vor kurzem den Beschluss gefasst, von der Familie Madarák einen großen Grundkomplex auf dem Löwerring um 50.000 Pengö zu kaufen. Gegen diesen Sitzungsbeschluss reichten die hiesigen Bürger Obergespan a. D. Doktor Emerich Egan und Oberstleutnant i. R. Robert von Górgen beim Innenminister Appellationen ein. Beide bezeichneten den Ankauf des Grundkomplexes als eine überflüssige Geldausgabe. — Der gewesene Direktor der einstigen Dedenburger Arbeiterkrankenkassa Johann Molnár reichte an den Innenminister gleichfalls eine Appellation ein, und zwar ist er dagegen, daß man die modernste Straße der Stadt, den ausgebauten Szegélyweg, nach dem entschlafenen Oberbaurat Alexander Balogh-Kovács benannte, während nach dem einstigen Leiter des städtischen Ingenieuramtes Obergeringieur Josef Ráldler, der den Stadtentwicklungsplan anfertigte, bloß eine kleine Gasse benannt wurde.

Maiskolben als Zirkuseintrittsgeld. In Kistörös hatte der Direktor eines dort gastierenden Wanderzirkus den Einfall, die Eintrittspreise bei einer Kindervorstellung mit zwölf Heller oder zehn Maiskolben per Person festzusetzen. Diese Idee hatte einen durchschlagenden Erfolg. Die Vorstellung wurde von mehr als tausend Kindern besucht, wobei vor dem Zirkus ganze Berge von Maiskolben anwuchsen, so daß der Direktor Mühe hatte, die riesige Maismenge los zu werden.

Nachrichten aus dem Dedenburger Komitat. Der Oberlehrer von Kapuvár Stefan Kulcsár, der auf 43jähriges pädagogisches Wirken zurückblicken kann, wurde pensioniert. — Dem Teppichhändler Johann Stojka sind in der Gemeinde Verebtegg Teppiche im Werte von 5000 Pengö verbrannt. Dem Geschädigten erlaubt der Vizegespan, daß er in den Gemeinden des Komitats Geldspenden sammeln dürfe. — Ueber die Gemeinden der Répcegegend ging Dienstag ein schweres Gewitter nieder. Dabei schlug der Blitz in die Scheunen der Landwirte Franz Finta und Josef Haller in Répcevis. Die Scheunen brannten ab. Dabei wurden auch landwirtschaftliche Geräte ein Raub der Flammen. — Wegen schwerer Körperverletzung wurde der Fuhrmann Josef Budai aus Zala-Koppány vom hiesigen Gerichtshof zu 25 Pengö Geldstrafe verurteilt, weil er am 17. Juni in Felkapor das 30jährige Mädchen Lidia Molnár mit einem Pferdgespann überfuhr und schwer verletzte.

Diebstahl. Aus dem Personenauto der Brennberger Bergwerksgesellschaft wurde gestern in Dedenburg zum Schaden des Verwalters Georg Breuer ein Handkoffer mit Wäsche im Werte von 400 Pengö gestohlen. Später wurde der leere Koffer in der Nähe der evang. Kirche gefunden; einige Wäschestücke wurden abends in der Kofuthstraße gefunden. Die Polizei leitete in dieser Angelegenheit die Untersuchung ein.

Anweis über den Auftrieb auf dem Dedenburger Viehmarkt.

Vom 14. Oktober 1932.

Stück Tiergattung:	Pengöpreise:
— Ochsen (ungarische)	—
7 Prima pro kg	—36 —43
7 Sekunda pro kg	—29 —32
3 Stiere pro kg	—30 —32
70 Wurfvieh pro kg	—14 —30
11 Melktähe pro Stück	100.— 170.—
29 Jungvieh kg	—27 —40
34 Kälber pro kg	—38 —66
— Büffel pro Stück	—
— Ziegen	—
25 Ferkel pro kg	—76 1.05
200 Ferkel pro kg	—44 —80
200 Schweine pro Stück	12.— 40.—
70 Spanferkel	3.— 18.—
— Lämmer	—
2 Ziegen	—
— Giel	—
24 Pferde	50.— 120.—

Gesamtauftrieb 161 Stück Rindvieh, davon Inlandverkauf 126 Stück, Export per Bahn — Stück, stehenden Fußes — Stück, geschlachtet —, unverkauft 35 Stück. Pferdeauftrieb 24, Inlandverkauf —, per Bahn 24 stehenden Fußes —, unverkauft — Stück, Giel —, stehenden Fußes —. Schweineauftrieb 495 Stück, Inlandverkauf 392 Stück, Export per Bahn — Stück, stehenden Fußes — Stück, geschlachtet — Stück, unverkauft 103 Stück.

Abonnieren Sie die Dedenburger Zeitung.

Aus aller Welt.

„Daten zur Geschichte des Internationalismus.“ Aus der Feder des Redakteurs des Preßorgans der Ungarischen Gesellschaft für Auslandspolitik „Külliégi Szemle“ Dr. Georg Drucker ist eine überaus interessante Studie erschienen, die einen fesselnden Ueberblick über die letzten hundert Jahre der Entwicklung der internationalen Bewegungen vermittelt. Der Autor führt den Leser vom Beginn des 19. Jahrhunderts über die wichtigsten zwischenstaatlichen Konferenzen und die Gründung verschiedener internationaler Institutionen bis zur Entstehung des Völkerbundes und vertritt die Auffassung, daß im Interesse des harmonischen Zusammenwirkens der Nationen die Ausgestaltung einer entsprechenden öffentlichen Meinung unerlässlich ist. Die Studie, betitelt „Daten zur Geschichte des Internationalismus“ kostet 1 Pengö und ist in allen größeren Buchhandlungen sowie beim Verleger (V. Parlament, Tor XI, Ungarische Gesellschaft für Auslandspolitik) erhältlich.

Das Einkommen Franklin Roosevelts. Nach der amerikanischen Zeitschrift „Fortune“ wird das Jahreseinkommen des demokratischen Präsidentschaftskandidaten Franklin Roosevelt und seiner Frau auf 42.500 Dollar geschätzt. Dieses Einkommen setzt sich aus folgenden Posten zusammen: Gehalt als Gouverneur von New-York 25.000 Dollar, Einkommen als „stillter Kompagnon“ seiner ehemaligen Advokaturkanzlei, Artistehonorare, die Lehrerinnengage der Frau Roosevelt (Hunterschule) und der Ertrag eines kleinen Antiquitätenladens zusammen 5000 Dollar, der Ertrag der Wertpapiere beider Ehepartner 12.500 Dollar. Nach derselben Quelle beträgt das Privatvermögen des gegenwärtigen Präsidenten Hoover 8 Millionen Dollar, sein Jahreseinkommen beläuft sich auf 90.000 Dollar.

Verwegene Flucht aus der Haft. Der berühmte Einbrecher Franz Balogh sollte in Górh eine neunjährige Freiheitsstrafe abtun. Es gelang ihm aber, in seine Zelle eine kleine Metallkugel einzuschmuggeln, mit der er seine Fesseln durchsägt und die Flucht vorbereitete. In der jüngsten Nacht legte er den kleinen eisernen Ofen in sein Bett, sägte eine aus gebackenem Brot geknetete menschenkopfähnliche Masse daran und deckte beides mit der Bettdecke zu, daß es dem durch das Kontrollloch guckenden Aufseher scheinen mußte, als läge der Sträfling selber im Bett. In einem geeigneten Augenblick schlüpfte er aber aus der Tür, deren Schloß er erbrochen hatte, und wollte sich mit Hilfe des zerschmitzten und zu einem Strid zusammengedrehten Leintuches hinablassen. Der Aufseher bemerkte aber die Flucht und ließ Alarm läuten. Darauf sprang der Häftling aus dem Fenster. Bei dem verwegenen Sprung verstauchte er sich ein Bein und konnte wieder festgenommen werden.

Im Zeichen der Streja-Ottawa-Lausanne-Konferenzen, wo die wichtigsten Weltprobleme behandelt wurden, ist das Oktoberheft der international-wissenschaftlichen Zeitschrift „Külliégi Szemle“ erschienen. Die Aufsätze befassen sich mit den wichtigsten Problemen. Mit der Abbrüstungskonferenz und ihrer Zukunft befaßt sich Wilhelm Tarecsay, die Frage des Geschichtsunterrichtes auf Grund des Vorschlages von Graf Apponyi behandelt Prof. Dr. Eugen Horváth. Ueber die Revisionsmöglichkeiten auf Grund des § 19 der Völkerbundsstatuten schreibt Doktor Poka-Pivony. Vom Standpunkt des Völkerrechtes befaßt sich Stefan Bibó (Szeged) mit den künstlichen Flugzeuginseln. Dr. Franz Komini bespricht das römische Institut zur Vereinheitlichung des Privatrechtes. Ueber die britische Reichskonferenz in Ottawa und ihre Auswirkung auf Mitteleuropa referiert Dr. Julius Dehert. Banddirektor Dr. Julius Dosmány befaßt sich mit der Frage des Goldstandards. Ueber die wichtigsten außenpolitischen Ereignisse des letzten Vierteljahres berichtet Geheimrat Doktor Gustav Graß. Die Zeitschrift, die in der ungarischen politischen Literatur eine fühlbare Lücke ausfüllt, bringt außerdem

ständige Rubriken über die Minderheitenfrage, die internationale Sozialpolitik, die Weltwirtschaft, die internationalen Kongresse und Konferenzen. Außerdem werden die neuesten Erscheinungen auf dem politischen Büchermarkt eingehend besprochen. Die „Külliégi Szemle“ ist in jeder Buchhandlung zu haben. Probehefte versendet auf Wunsch die Administration, Budapest, V., Országos, XI. kapu.

Radio-Programm.

Montag, 17. Oktober:
 Budapest. 9.15: Budapestischer Konzertorchester. — 12.05: Konzert des Funkeintetts. — 16: Frauenstunde. — 17: Vortrag (János Urbán). — 17.30: Zigeunerkapelle. — 18.30: Deutscher Sprachunterricht. — 19: Musik- und Waidertunde. — 20.20: Herren- und Damenmode. — 20.45: Konzert des kön. ung. Opernhauses. — 22.15: Nachrichten. — Anschließend: Jazzmusik. — 23.15: Zigeunerkapelle.
 Wien. 10.20: Schulfunk. — 11.30: Konzert. — 12.40: Percy Grainger (Schallplatten). — 13.10: Schallplattenkonzert. — 15.20: Kinderstunde. — 15.45: Brahms-Budner, zwei Zeitgenossen. — 16.10: Jugendstunde. — 16.35: Museum für Völkerkunde in Wien. — 17: Konzert. — 18.10: Die Aquarellausstellung im Künstlerhaus. — 18.30: Bücher und Hilfsmittel. — 18.35: Die Religionen der Primitiven. — 19: Englische Sprachstunde. — 19.25: Tierleben in Gran Gbaco. — 19.50: Zeit. Wetter. — 20: Erstes Philharmonisches Konzert. — 22: Abendbericht. — 22.15: Tanzmusik.

Dienstag, 18. Oktober:
 Budapest. 9.15: Militärkonzert. — 12.05: Zigeunerkapelle. — 15.30: Studentenfunk. — 16.10: Ueber das Wuchergerichtsverfahren. — 17: Radiokonzert. Mitwirkend: Alara Lullien (Violine) und L. Rieger (Klavier). — 18: Französischer Sprachunterricht. — 18.25: Jazzkapelle. — 19: Vortrag des Journalisten Afos Bakos. — 19.30: Uebertragung der Vorstellung aus dem kön. ung. Opernhaus. — 22.15: Wetter. — Anschließend: Zigeunerkapelle.
 Wien. 11.30: Konzert. — 12.40: Vera Schwarz (Schallplatten). — 13.10: Schallplattenkonzert. — 15.20: Violinvorträge. — 15.50: Tizian und sein Kreis. — 16.15: Pastellstunde. — 17: Schallplattenkonzert. — 18.10: Doppelgänger unter unseren Handelsjamen. — 18.35: Italienische Sprachstunde. — 19: Phantastische Städte in Südarabien. — 19.25: Zeit, Wetter. — 19.35: Das II. Musikfest der Internationalen Brudner-Gesellschaft. — 20: Volkstümliches Konzert. — 21: Drei aus dem alten Wien. — 22: Abendbericht. — 22.15: Tanzmusik.

Dedenburger Theater.

Auf dem Repertoire von Samstag und Sonntag standen Reprisen. Es kam zur Wiederholung der zugkräftigen Operetten „Erik a buzalalás“, „Mojoly orfga“ und „Mána“. Sowohl gelegentlich der Nachmittags- als auch der Abendvorstellungen war bei den Darstellern rege Spontaneität vorherrschend, so daß auch die Reprisen von dem schönsten Erfolg begleitet waren. Die Sympathie des Dedenburger Theaterpublikums für das Sziklai-Ensemble kommt in dem guten Theaterbesuch am deutlichsten zum Ausdruck.

Sport

Ungarische Meisterschaftsspiele: Ujpest-Hungaria 3:3; Ferencváros-Nemzeti 2:0; Szeged-Somogy 3:1; Pécsi-Sorosfár 7:2; Bocsfay-III. Bezirk 1:1.
Wiener Meisterschaftsspiele: Nischolson-WAC 3:1; Rapid-WAC 3:1; Wacker-Admira 3:2; Sportklub-Libertas 4:3; Austria-Wienna 1:0; FAC-Hafodh 3:2.

Spiele im westungarischen Bezirk. Békéscsaba: MTC-TSC 1:1. — Győr-Kaab: GyTC-Hubertus 2:2; DVC-GyMC 2:0; ETO-V. Moeve 3:4; Textil-MTC 6:1. — Csorna: TTK-CsGC 3:3. — Dedenburg: SWC-II. Bezirk 2:1; SzSC-Sotex 2:0. — Székesfehérvár: SZKA-Araf 3:0. — Sárovar: Sárovari SC-Peruh 4:1. — Köpög-Güns: Moeve (Zalaegerseg)-AC 2:0. — Szombathely: Vajutás-DVC 2:1. — Pápa: SZC 1900-Kinizsi 1:1.

Chefredakteur: Arpad Török. Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber: Ignaz M. Schiller.



Dedenburger Weinstemler

Guter Weißwein
vom Seeeberg und
Guter Rotwein
Paul Fiedler, Széchenyiplatz 12

Guter Rotwein
Ferdinand Tremmel, Wieden 50

Guter Weiser-Weißwein
und
Guter Rotwein
Samuel Kastner, Rosengasse 7

Guter Rotwein
Karl Schmiedt, Michaelisgasse 9

Guter Rotwein
Ferdinand Mühl, Wienergasse 18

Prima Weißwein
Ferdinand Feigl, Dintergasse 10

Guter Rotwein
Michael Schöberl (Maurermeister),
Bahnzeile 16

Guter Rotwein
Gottlieb Bauer, Schlipberggasse 68

Guter Rotwein
Samuel Fiedler, Schlipberggasse 30

Guter Rotwein
Michael Groß, Michaelisgasse 31

Guter Rotwein
und
Guter Weißwein
Michael Bauer, Windmühlgasse 1

Guter Rotwein
Theresia Vichtl, Rátóczi-gasse 7

Guter Rotwein
Wwe Nikolaus Rienzl, Brudgasse

Guter Rotwein
Samuel Kern, Sandgrube 28

Guter Rotwein
Bón Horváth, Mites Kelemengasse 6

Guter Rotwein
und
Guter Weißwein
Wwe Gottlieb Schneeberger, Kleineg. 16

Guter Rotwein
Samuel Holzmann, Fischergasse 50